



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Reichshöfe im Lippe-, Ruhr- und Diemel-Gebiete und am Hellwege

Rübel, Karl

Dortmund, 1901

Bochum.

urn:nbn:de:hbz:466:1-13757

Steele.

Von Essen aus zieht der Hellweg über Steele, Freisenbruch, Stalleicken nach Bochum, nur sehr theilweise mit der heutigen Chaussee zusammenfallend¹⁾. 5 km östlich von Essen durchschneidet er die villa, quae dicitur Stela, in welche Otto I. 938, Mai 18, einen Reichstag mit seiner Kampfesentscheidung über die Frage berief²⁾, ob Enkel in gleicher Berechtigung in Bezug auf das Erbe einrücken sollten wie die Brüder ihrer verstorbenen Väter. Eine ganze Reihe der in und um Steele gelegenen Hufen und Kotten ist später in den Besitz von Essen gelangt, und zwar unter die Willkation des Oberhofes Eikenscheid³⁾. Daß Steele und Eikenscheid von Otto I. dem Stifte Essen ebenso wie Ehrenzell geschenkt seien, ist eine öfter ausgesprochene Vermuthung⁴⁾, die aus der bekannten Freigebigkeit Otto's gegenüber dem Stifte Essen begründet wird; urkundlich nachweisbar ist eine solche Schenkung nicht.

Bochum.

Etwa 12 km östlich von Steele liegt Bochum am Hellwege. Die Abtei Deuz war 1003 durch den Bischof Heribert von Köln in Folge einer Vereinbarung, die Otto III. bei Lebzeiten mit Heribert getroffen hatte, und auf Schenkungen Otto's III. hin auch mit Königsgut ausgestattet; so hatte sie 1003, April 1, ein Viertel des „Kuningesvorstes“⁵⁾, Mai 3⁶⁾ auf Schenkung Otto's III. hin je eine curtis in Windense, Wich, Werchinge

¹⁾ Näheres in der Statistik des Landkreises Essen 1875—1880, 1883 S. 247.

²⁾ Widukind, Res gestae Saxon. II 10 in Mon. Germ. Ss. III 440. Urkunde Otto's II. für Osnabrück 938, Mai 18, Actum in Stela. Philippi, Osn. U.-B. I 87. Den Zug des Hellweges durch Steele, das nachmalige Königstele, zeigt Grevel in Beiträgen zur Geschichte von Stadt und Stift Essen 11 S. 30/31.

³⁾ Liber catenatus.

⁴⁾ Vgl. Beitr. zur Gesch. v. Stift u. Stadt Essen 11 S. 61.

⁵⁾ Lacomblet, U.-B. I 136.

⁶⁾ Ebd. I 153.

und Odinge¹⁾ erhalten. 1041, Juni 17, schenkte nun Erzbischof Hermann II. von Köln, Enkel Otto's II., der Abtei Deuz 11 Hufen (mansus) mit allen Nutzungen und 40 Eigenhörige (mancipia) im Sachfengau bei der „villa publica Cuosbuockheim“²⁾. Dieser Ausdruck villa publica Bochum ist so unzweideutig wie möglich, er kann nur auf Königsgut bezogen werden, und zwar ist es keine einzelne Hufe, die bezeichnet wird, sondern die villa.

Suckarde, Dortmund, Brakel.

Weitere 12 km östlich davon beginnt Königsgut mit den Höfen Suckarde, Dortmund und Brakel. Die Betrachtung dieser Höfe wird den Haupttheil unserer Untersuchung ausmachen. Hier mag nur Folgendes vorläufig hervorgehoben werden. Der Mittelpunkt der einzelnen villae liegt etwa je 5 km aus einander. Wäre demnach der Bestand der königlichen villae zwischen Lippe und Ruhr mit seinen Antheilen an den Waldmarken, wie wir zu vermuthen geneigt sind, im Wesentlichen gleichartig gewesen, so hätten wir von vornherein einen gewissen Anhalt für die Lage und Ausdehnung der königlichen villae. Dieser bestätigt sich in etwa auch durch den Reichshof Westhofen mit der zugehörigen Reichsmark und dazu berechtigten Hufen, welche um eine Längsachse von Südosten nach Nordwesten von etwa 6—7 Kilometer und eine Querachse von etwa 3—5 Kilometer sich gruppieren.

Nach dieser vorläufigen orientirenden Bemerkung wollen wir auf die urkundlichen Nachrichten zurückkommen. 947, Jan. 15, gewährte Otto I. auf Bitten der Aebtissin Hadewig dem Kloster Essen das Recht der Aebtissinnenwahl, bestätigte auch unter Anderem die Schenkungen der Könige und anderer Gläubigen, worüber die Urkunden in dem Klosterbrande untergegangen waren³⁾, unter Anderem auch einen Hof (curtis), vom Könige Ludwig

¹⁾ Lage unbekannt. Darpe, Geschichte der Stadt Bochum I S. 16, rechnet auch Hattingen, Wattenscheid, Herbede und Wengern zu den Schenkungen Otto's III., was jedoch aus den angeführten Urkunden (Lacomblet I. 357) nicht hervorgeht.

²⁾ Lacomblet, U.-B. I 176.

³⁾ Ebd., U.-B. I 97.